

Protokoll der AGF-Sitzung vom 18. September 2000

Protokollstatus: bestätigt

Ort: **SBB**-Geschäftsstelle, Könneritzstraße 33

Zeit: 18:30 - 21:30

Teilnehmer: insgesamt 30:

*Jörg Brutscher
Robert Hahn
Jens Manka
Dietmar Heinicke
Manfred Vogel
Jochen Friedrich
Helmut Stiller
Manfred Thieme*

*Frank Seifert
Ludwig Trojok
Christian Glaser
Ralf Kranich
Horst Diewock
Thomas Böhmer
Udo Henke
Dieter List*

*Mike Jäger
Gisbert Ludewig
Uwe Lange
Frank Meißner
Steffen Roßburg
Uwe Richter
Christian Stiller
Uwe Horst*

*Gunter Hommel
Jürgen Höfer
Grischa Hahn
Falk Heinicke
Steffen Neunert
Bernd Mulansky*

Vorsitzender: *Ludwig Trojok*

Schriftführer: *Grischa Hahn*

Tagesordnung: Entsprechend Einladung zur **AGF**-Sitzung vom 1. September 2000

TOP 1 Tagesordnung

TOP 7 entfällt, da zu *Lutz Hoffmann* kein Kontakt zu bekommen war.

TOP 2 Protokollkontrolle

Uwe Lange: Hinweis zum TOP 8 der AGF-Sitzung vom 19. Juni 2000: Habe *Jens Manka* 1998 am Golem gesehen (zu diesem Zeitpunkt steckten seine Ringe noch nicht) wie er sein Projekt vom Nachbarweg aus erkundet und anschließend im TopRope geklettert hat. *Jens* soll sich sehr gut überlegen, was er jetzt daraus macht.

TOP 3: Bericht des Vorstandes (Uwe Horst)

Es ist eine rege Beteiligung an der Regeldiskussion zu verzeichnen. Trotzdem die Aufforderung, daß sich noch mehr Bergsteiger zu Wort melden sollen.

Im Namen der AGF/KER soll im Mitteilungsblatt ein Nachruf über *Torsten Viehrig* und seine Arbeit in diesen Gremien erscheinen.

TOP 4: Bericht über die letzte KER-Sitzungen vom 10. Juli und 11. September 2000 (Ludwig Trojok)

Aufgrund des Einspruches von *Uwe Richter* zu Orang Utan, sowie des Faktes, daß lt. seiner Aussage die Felsverfestigungen nach der Erstbegehung ausgeführt wurden, möchte die KER, daß dieses Thema noch einmal in der AGF diskutiert wird. Wie verfahren wir mit Verfestigungen die nicht mehr im Zusammenhang mit der Erstbegehung bzw. dem Erstbegeher stehen?

Bericht über die Diskussionen zur Regelordnung und über die Beschlußvorlage von *Thomas Böhmer* (siehe hierzu Protokoll der KER-Sitzung vom 11. September 2000).

Uwe Lange: Hierzu ein Kommentar: Einen sich z.Z. etablierenden Trend im Klettern konnte ich vor kurzem im Bielatal am Daxenstein beobachten. Links vom Perryriß gibt es jetzt einen neuen Weg von *Uwe Schulze*, der offenbar den Ring vom Perryriß mitbenutzt, ohne dies jedoch anzugeben. Bei einer beobachteten Begehung arbeitete sich ein Freund des Klettersportes mit ClipStick von Ring zu Ring nach oben, ohne jedoch dem Weg auch nur im geringsten gewachsen zu sein. Welche Wirkung wird so ein Verhalten auf die Jugend haben?

TOP 6: Westlicher Rauschenturm: Rosa Rauschen, IXc; Manipulation der Ringe des Westpfeilers durch Thomas Küntscher, um besser ohne Unterstützung klettern zu können

- Uwe Horst:* Das Rosa Rauschen steigt an mehreren Ringen vorbei auf den Pfeiler des Westpfeilers und dann wie dieser aber ohne Unterstützung zum Gipfel. *Thomas Küntscher* hat den 4. Ring des Westpfeilers eigenmächtig gezogen und dafür 2 neue Ringe neu geschlagen, ohne vorher den Erstbegeher, die AG NW oder die AGF zu konsultieren. Auch sind diese bei der Einreichung nicht erwähnt worden. Daraus ergeben sich zwei Fragen: 1.) Wie stellen wir uns zu so eigenmächtigen Veränderungen? - Mein Vorschlag: Mißbilligung des Verhaltens und Aberkennung des Weges. 2.) Wie gehen wir mit dem jetzigen Zustand um?
- Uwe Lange:* Die Behandlung der Frage 1 ist hinfällig, da krasser Regelverstoß. Wenn wir anfangen über so etwas zu diskutieren, könnte sich so ein Verhalten als gängige Methode etablieren. Im übrigen handelt es sich schon um den dritten krassen Regelverstoß von *Thomas Küntscher*. Er wurde z.B. von *Mario Witte* bei einer Erstbegehung am Wilden Kopf gesehen, wie er zu seinen eigenen Ringen nur mit Hilfe von langen Ringverlängerungen gelangt ist.
- Jens Manka:* Weitere Aktionen z.B. auch an der "Schwarzarbeit". Ein sehr beschämendes Verhalten.
- Mike Jäger:* Wir müssen das grundsätzliche Problem diskutieren!
- Horst Diewock:* Änderungen der Ringpositionen sind manchmal durchaus sinnvoll, jedoch nur nach vorherigen Antrag, sonst droht Anarchie.
- Robert Hahn:* Wie ist eigentlich die gegenwärtige Handhabung des Ringversetzens nach oben an Baustellen?
- Mike Jäger:* In Streitfällen immer vorheriger Antrag, da es stets auch die unterschiedlichsten Meinungen gibt.
- Dietmar Heinicke:* Die Festlegung lautet: Der Ring darf (beim Auswechseln eines alten) maximal 1m versetzt werden. Der versetzte Ring muß aber nach wie vor problemlos einhängbar sein. Die Regelung wurde eingeführt, um die Arbeit der KTA effektiver zu machen und die Sicherung sinnvoll zu verbessern.
- Uwe Horst/Lange:* Es gab 3 Epochen: Zuerst das Schlagen von n.R. an Unterstützungsstellen, später Ringversetzungen an diesen zur besseren Sicherung (daher auch obige Festlegung) und zuletzt wurden die Ringe an diesen Stellen stets optimal plaziert (z.B. *Bernd Arnold*). Somit sind heute eigentlich alle Unterstützungsstellen optimal gesichert. Wenn heute jemand eine Unterstützungsstelle frei klettern will muß er sie einfach mal bringen.
- Mike Jäger:* Ich verurteile das Verhalten von *Thomas Küntscher*, da ich bei einer eigenen Erstbegehung am Westpfeiler das gleiche Problem hatte. Da ich aber nicht o.U. hochgekommen bin, bin ich herausgequert und habe diese Stelle als Herausforderung so belassen. Die Sicherung mit dem 4.R von *Bernd Arnold* ist ausgesetzt aber ausreichend. Das eigentliche Problem ist, dort oben genug Bauleute zusammenzubekommen, weshalb der Weg nicht oft wiederholt wird.
- Horst Diewock:* Wenn in Zukunft die Mehrzahl der Seilschaften die jetzige Situation für besser halten, sollten wir darüber diskutieren.
- Uwe Richter:* Der Westpfeiler wird ohnehin nicht mehr geklettert.
- Mike Jäger:* Was ist mehr Wert: Ein anspruchsvoller Weg oder eine gut gesicherte Konsumerpiste?
- Horst Diewock:* Ist das normale Bauen mit diesen neuen Ringen überhaupt noch möglich?
- Uwe Horst:* Wir sollte bei eventuellen Veränderungen vorher *Bernd Arnold* zu seiner Meinung befragen.

Uwe Richter: Stecken eigentlich die neuen Ringe in der selben Linie wie der *Arnold'sche* Aufstieg? Die Erstbegehung im unteren Teil ist korrekt und sollte belassen werden.

Frank Seifert: Die Ringe sollten so belassen werden, da jede Versetzung stets Schaden am Fels anrichtet.

Uwe Horst: Die Schuld dafür liegt nicht bei der KTA sondern eindeutig *bei Thomas Küntscher*. Es geht auch nicht darum, den Wegteil bis auf den Pfeiler zu entfernen. Darüber handelt es sich aber um einen klaren Regelverstoß.

Antrag: Aberkennung der Erstbegehung (im weiteren 1. anerkannte Begehung)

Abstimmung:

25 Ja	0 Nein	5 Enthaltungen
-------	--------	----------------

Gisbert Ludewig: Diese Abstimmung ist ohnehin hinfällig da klarer Regelverstoß. Die Meinung von *Bernd Arnold* zu den Ringen über dem Pfeiler sollte nicht allein ausschlaggebend sein.

Das Problem wird nach Befragen von *Bernd Arnold* in der AG n.R. behandelt.

TOP 5: Liliensteinnadel: Märzenbecher, Villa; illegal entfernte Ringe; Manfred Vogel schlägt vor, noch einmal über diesen Weg nachzudenken

Dias von Thomas Böhmer zum Zustand der Liliensteinnadel-Talseite. 3.+4.R des Märzenbechers wurden illegal entfernt.

Steffen Neunert: (Erstbegeher des Märzenbechers) Meiner Meinung nach war der Abstand zur Mitte ausreichend, er betrug mehr als 2m im unteren Teil. Zum 3.R war mir die Nähe zum Talweg nicht bewußt, da in der Wand keine Kletterspuren sichtbar waren. Nach rechts zur Mitte schien mir der Abstand ebenfalls ausreichend, weil ich einen (keinem Weg zuordenbaren) Ring rechts der Mitte fälschlicherweise als der Mitte zugehörig betrachtet habe. Der 4.R war blöd, da viel zu nahe an der Mitte und als n.R. in ihr benutzbar. Der 3.R sollte weiter nach links oben geschlagen werden. Allerdings finde ich es unfair, daß jemand die Ringe geklaut hat und der Ringzieher nicht dazu steht.

(*Steffen Neunert* kannte zum Zeitpunkt der Erstbegehung weder den Talweg noch die Mitte.)

Thomas Böhmer, Manfred Vogel, Steffen Neunert, Jens Manka:

Antrag: 3.R wie oben beschrieben versetzen, den 4.R entfernen und den 1.+2.R so belassen.

Jürgen Höfer: Im oberen Wandteil ist es generell zu eng - kein Platz für einen neuen Weg.

Gisbert Ludewig: Die Mitte wird in Höhe des 3.R eigentlich rechts der Rippe geklettert, der Talweg in der Regel weiter links im Riß - womit in dieser Region genug Platz wäre.

Uwe Horst: Der Vorschlag ist ok. Illegales Ringziehen ist generell unzulässig, obwohl hier einige Leute sitzen, die solches schon selber getan haben. Ich inbegriffen (Erkerweg). Wir müssen über solche Vorkommnisse reden und die Situationen analysieren um der dahinterstehenden Motivation das Wasser abzugraben.

Uwe Lange: Mir scheinen hier mehr Unklarheiten als Klarheiten über die Zustände an der Liliensteinnadel zu herrschen. (siehe illegalen R rechts der Mitte) Diese sollten erst geklärt werden, bevor ein Beschluß gefällt wird. Wenn wir dazu übergehen sollten, Erstbegehungen nur noch auf Antrag zuzulassen, werden wir weniger solche Probleme haben.

- Jörg Brutscher:* Der Weg in Höhe des 3.R ist durchaus eigenständig. Der R rechts der Mitte auf selbiger Höhe ist mir aber völlig unklar. (Befindet sich schon seit ca. 10-15 Jahren dort.)
- Uwe Horst:* Der Erstbegeher und die KTA sollten den 3.R wieder herstellen.
- Uwe Lange:* Als Schatzmeister des SBB lehne ich die Finanzierung dieser KTA-Arbeit ab.
- Jürgen Höfer:* Die Ringe gehen nach der Erstbegehung in das Eigentum des Landes Sachsen über, also ist der SBB dafür zuständig.
- Uwe Lange:* Dann stelle ich den Antrag: "Erstbegehungen sind nur noch auf Antrag durchführbar."
- Uwe Horst:* Dies wird schon allgemein diskutiert, betrifft aber nur ausgewählte Gipfel und Wandbereiche.
- Jürgen Höfer:* Mein Vorschlag ist den illegalen Ring rechts der Mitte rauszuziehen und als neuen 3.R im Märzenbecher zu installieren.
- Uwe Lange:* Ich spende den 3.R aus privaten Mitteln. (allg. Zustimmung)

Abstimmung zum eingangs geäußertem Antrag von *Thomas Böhmer* u.a.:

26 Ja	0 Nein	4 Enthaltungen
-------	--------	----------------

- Jörg Brutscher:* Der unklare Ring rechts der Mitte bietet im weiteren Wegverlauf keinen Platz mehr für einen neuen Weg und ist aus der Mitte einhängbar. (Die Abstände betragen etwa: Die Mitte - 2m - illegaler Ring - 2m - Lückenspringer.)
- Dietmar Heinicke:* Wenn da kein Platz mehr ist, können wir den Ring ziehen.
- Mike Jäger:* Auch aufgrund der Wandstruktur ist dort kein Weg mehr möglich.
- Grischa Hahn:* Wir sollten hierzu erst genau recherchieren, bevor wir etwas entscheiden. Wer hat den Ring geschlagen und wann? Liegt ein angemeldetes Projekt vor?

Antrag: *Horst Diewock* soll Nachforschungen betreiben. Wenn nichts angemeldet wurde, soll der Ring entfernt werden, ansonsten wird noch einmal darüber entschieden.

25 Ja	0 Nein	5 Enthaltungen
-------	--------	----------------

TOP 8: Wilde Zinne: Orang Utan Xc; Einspruch von Uwe Richter gegen die Aberkennung; Thema von der KER noch einmal an die AGF verwiesen

Trotz des klaren Votums der AGF in der vorletzten Sitzung (15. Mai 2000) hat die KER aufgrund des Einspruchs von Uwe Richter und des neuen Problems, wie wir mit Felsmanipulationen umgehen, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Erstbegehung bzw. dem Erstbegeher stehen, den Fall an die AGF zurückgewiesen. Um die allgemeine Situation noch genauer zu beleuchten, zeigt *Mike Jäger* einige Dias aus dem Brand.

- Mike Jäger:* Es liegt z.Z. eine Strafanzeige des Nationalparks (NP) gegen Unbekannt vor, wegen massiven Manipulationen und künstlichen Griffen in Boulderstellen unter einigen Felsüberhängen im Brandgebiet. (Dias zeigen Felsüberhänge am Hockstein und der Berken von der Duba-Wacht mit „quadratmeterweise“ angebauten künstlichen Griffen aus Sica-ähnlichem Material, dazu noch darunterliegend das Baumaterial, Wasser und Anrührreimer - durchaus schockierend.)
- Uwe Lange:* Wir können froh sein, daß bei der Gründung des NP das Bergsteigen in die Satzung aufgenommen wurde. Lohnt es sich angesichts solcher Bilder überhaupt über Orang Utan zu verhandeln? Ist die Begründung

- "Bestandsschutz" überhaupt gerechtfertigt? Ursprünglich waren Verfestigungen nur an wenigen, kleinen Stellen im Extrembereich mit Sandsteinverfestiger (durch die KTA auszuführen) vorgesehen. Wird in dem Widerspruch von Uwe Richter genug Substanz gesehen, über das Thema neu zu diskutieren?
- Frank Seifert:* Der Widerspruch war durchaus sinnvoll, da die Entscheidung zu diesem Fall weiterreichende Auswirkungen haben wird.
- Gisbert Ludewig:* Es gibt eindeutige Festlegungen, daß die Anwendung von Sica nicht gerechtfertigt ist - dies geht nur über einen Antrag bei der AGF.
- Uwe Horst:* Wenn der Weg so wichtig ist - wie viele Begehungen stehen denn dann im Gipfelbuch?
- Robert Hahn:* Das ist reine Rethorik und hat keine Bedeutung für die Diskussion!
- Dieter List:* Der Einspruch ist legitim, die Rhetorik von Uwe Horst ungerechtfertigt. Wie Sica ist auch Sandsteinverfestiger ein Eingriff in die Natur. Wir müssen akzeptieren, daß auch die alten, klassische Wege, die wir z.Z. noch verfestigten, irgendwann gestorben sind.
- Grischa Hahn:* Das zu diskutierende Thema heißt wie wir mit Erstbegehungen umgehen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erstbegehung stehen! Zweitens ist zu bedenken, daß die Sica-Problematik erst nach dem Fall Orang-Utan behandelt wurde.
- Bernd Mulansky:* Darf ich hierzu noch einmal aus dem Protokoll der letzten KER-Sitzung Ulli Voigt zitieren: "Der SBB kann, so er das will, verfestigende Maßnahmen bei den zuständigen Behörden durchsetzen. Dies bedingt aber eine Entscheidung der KER." Es ist also nicht definitiv so, daß das Ausbringen von Chemikalien im NP grundsätzlich unmöglich ist.
- Manfred Thieme:* Wir haben z.Z. eine Sondergenehmigung von 5 Jahren, an bestimmten, vorher beantragten Stellen Sandsteinverfestiger einsetzen zu dürfen. Dies ist nur extra autorisierten Personen gestattet, selbst wenn die Vorstellungen von Ulli Voigt umgesetzt werden könnten (Konjunktiv!).
- Uwe Horst:* Offenbar prallen hier zwei völlig verschiedene Welten aufeinander, die lediglich durch die gleichen benutzten Griffstrukturen verbunden sind. Welche Welt wollen wir eigentlich? Die klassische oder die künstliche?
- Ludwig Trojok:* Die KER sieht zwar einen Regelverstoß wegen der Sica-Verwendung, ist sich aber im Strafmaß völlig unklar, da ihr hier keine Mittel zur Verfügung zu stehen scheinen.
- Uwe Horst:* Dieser Weg ist indiskutabel und muß weg!
- Horst Diewock:* Wenn die Erstbegehung sportlich einwandfrei durchgeführt worden ist, muß der Weg anerkannt werden. Wenn danach Sica verwendet wurde, so ist dies ein Regelverstoß. Unter dieser Zielsetzung sollten wir die Diskussion führen. In jedem Fall müssen wir Uwe Richter eine Rüge erteilen. Orang Utan ist eben ein madiger Apfel im Gebirge, wir sollten ihn aber so belassen. In Zukunft müssen wir so etwas jedoch verbieten.
- Frank Meißner:* Die Zustände sind nun mal so, daran können wir nichts ändern. Erst die sächsischen Kletterregeln treiben doch die Leute zu solchen Verfestigungen!
- Dietmar Heinicke:* Unterschiedliche Meinungen hierzu sind zulässig. Leider verfällt unser Gebirge zusehens (Bodenerosion, Fels) weshalb ich der Meinung bin: Wo etwas zu retten ist, so sollten wir dies auch tun. In den Regeln formulierten wir: "Es sind alle Veränderungen der Felsoberfläche verboten, um Griffstrukturen zu schaffen." Bei Orang Utan wurden aber keine Griffstrukturen geschaffen - womit kein Regelverstoß vorliegt. Ich bin dagegen, das Sica zu verbieten, wenn dann solche Wege nicht mehr sanierbar sind. (Anm.: Dies bezieht sich auf einen vorherigen Hinweis, daß die essentielle Rippe am Einstieg der Boulderreibung am Domerker von

Unbekannt mit Sica angeklebt wurde, worüber sich bis jetzt noch niemand beschwert hat.) Außerdem liegt der Zeitpunkt der Verfestigung vor dem Sica-Beschluß der AGF.

- Thomas Böhmer:* Ich muß dieser Darstellung widersprechen! Sica war schon immer verboten und die korrekte Formulierung in den Regeln §2.2 Absatz 4 lautet wie folgt: "Die Verwendung von künstlichen Hilfsmitteln, durch die der Kletterer bei der Fortbewegung unterstützt wird, ist verboten. Dazu gehören das Anbringen und Verwenden von künstlichen Haltepunkten. ... Jede Veränderung der festen Felsoberfläche, die eine Besteigung ermöglicht, erleichtert oder erschwert, ist verboten." (Regelformulierung u.a. von *Dietmar Heinicke* 1990) Demzufolge liegt bei Orang Utan ein klarer Regelverstoß vor.
- Uwe Lange:* (an *Uwe Richter*) Ziehst du deinen Widerspruch zurück? - Antwort: Nein!
- Christian Glaser:* Was wäre wenn Uwe Richter vorher einen Antrag gestellt hätte?
- Bernd Mulansky:* Uwe Richter hat die Verwendung von Sica beantragt, indem er die Verfestigung ausgeführt hat. Wollen wir dies als Methode zulassen? Es handelt sich zwar eindeutig um einen Regelverstoß, jedoch müssen wir uns fragen ob wir die Verfestigungen beseitigen wollen.
- Dieter List:* "Die Verfahrensweise, wie es der *Uwe Richter* gemacht hat, die ist im Prinzip falsch, man hätte also wirklich vorher fragen müssen, ich finde man sollte hier einen Kompromiß machen und sollte.."
- Mike Jäger:* "Nein, wir sind hier wieder beim Ursprung vom Kreis, beim Prinzipiellen, was *Uwe Lange* gesagt hat - den Antrag zurückzuziehen, weil es um die Sache geht!"
- Dieter List:* "...darf ich noch mal einwerfen; Es hat mir sehr gut gefallen, was der *Dietmar* gesagt hat: Erhaltende Maßnahme. Ich habe mich damals vor vielen Wochen dafür ausgesprochen, daß das ein Eingriff in die Natur ist und das man sich dem Verfall nicht widersetzen sollte, ja, aber der Begriff "Erhaltende Maßnahme" sollte in gleicher Weise auch beachtet werden; mehr gibt es dazu nicht zu sagen, schließlich werden erhaltende Maßnahmen auch woanders gemacht."

(Kommentierung nach Abstimmung entfernt (s. AGF-Protokoll vom 31.10. 2000)).

- Uwe Lange:* Wir haben offenbar ein Problem mit der Demokratie. Allerdings ist Demokratie auch einer Wertigkeit unterworfen. Die Frage der Verfestigungen ist eine Grundsatzfrage und hat weitreichende Auswirkungen.
- Frank Meißner:* Es gibt keine guten und keine schlechten Bergsteiger! Die Realität besteht aus Graustufen. Kein Schubfachdenken!
- Ludwig Trojok:* (dem es jetzt zu bunt wurde) Sehr viele Breitenkletterer äußern Zustimmung zu den sächsischen Regeln. Doch jetzt zum Thema!
- Thomas Böhmer:* Wir sollten uns für eine Einzelfallprüfung entscheiden, da eine globale Lösung offenbar nicht möglich ist. Allerdings müssen wir die globale Richtung der weiteren Entwicklung beachten.
- Jens Manka:* Uwe wußte zum Zeitpunkt der Verfestigung nicht, daß Sica verboten ist.
- Uwe Lange:* *Herbert Richters* Nagelei an der Müllersteinkante war zu diesem Zeitpunkt auch nicht verboten, jedoch hat er selber einen Rückzieher gemacht, da er in diesem Tun keine Perspektive für das Bergsteigen sah.
- Horst Diewock:* Mir graut vor der heutigen Jugend, die sich eingeschränkt fühlt, wenn sie nicht machen kann was sie will.

Wir sollten den Weg jedoch so belassen, aber klare Richtlinien geben, um weitere solche Aktionen zu verhindern. Wir brauchen Ordnung und keine Anarchie! Ich will daß sich so etwas nicht wiederholt.

Jens Manka: Stimme dem voll und ganz zu. Mir sind auch nach meinem eigenen Anwendungen und dem Sica-Verbot keine neuen krassen Fälle bekannt.

Mike Jäger: Wir müssen auch unsere vorherigen Entscheidungen z.B. zu Lehnriff-Quecksilber beachten. Dort wurde der Weg aberkannt und die Modellierung beseitigt.

Antrag *Horst Diewock:* "Weg belassen, kein Regelverstoß, keine Rüge."

14 Ja	6 Nein	7 Enthaltungen
-------	--------	----------------

Antrag *Uwe Horst:* "Weg aberkennen, Ringe und Sica entfernen."

6 Ja	12 Nein	9 Enthaltungen
------	---------	----------------

Grischa Hahn: Euch ist jetzt hoffentlich klar, daß ihr soeben einen klaren Regelverstoß anerkannt habt?! (Immerhin wäre auch eine Lösung dazwischen denkbar.)

(In diesem Zusammenhang ist das Abstimmungsverhalten der AGF-Mitglieder in der Sitzung am 15. Mai 2000 zu beachten.)

(Weitere Kommentierung nach Abstimmung entfernt (s. AGF-Protokoll vom 31.10. 2000)).

TOP 9: Vorstellung der überarbeiteten Kletterregeln (Dietmar Heinicke)

Siehe hierzu Protokoll der KER-Sitzung vom 11. September 2000. Wesentlichste Veränderung soll sein, Sky-hook und/oder ein Hilfsbohrer zum Ringschlagen benutzen zu dürfen. Weitere Änderungen werden wie folgt vorgeschlagen:

§2.6:

"Schwebesicherung darf nicht der Sicherung eines Nachsteigers gleichkommen und keine Unterstützung des Kletterers durch Seilzug, auch nicht in Verbindung mit einem Abzug, ermöglichen."

"Bei Anwendung einer Abzugssicherung muß sich der Fixpunkt der Sicherung unterhalb des Kletterers befinden. Der Abzug darf nicht der Sicherung eines Nachsteigers gleichkommen."

Die Vorschläge werden in der nächsten AGF-Sitzung und einem Bergsteigerforum am 2. November im großen Kreis zu diskutieren sein.

Termin der nächsten AGF-Sitzung: Montag, 31. Oktober 2000, 18 Uhr 30

Grischa Hahn, Schriftführer
20. Dezember 2000